

und eine einzelne Variante, deren Herkunft man nicht kennt, hat überhaupt gar keinen Werth.

Auch der Liber de virtutibus S. Iuliani, das zweite von Gregors 8 Büchern *Miracula*, ist in Hss. besonders überliefert. Ausser in den vollständigen Hss. findet sich nämlich diese Schrift in einigen der grossen Heiligenlebenssammlungen, hier aber in einer sehr interpolierten Gestalt. Ich sah von diesen die Pariser Hss. n. 17 002, saec. XI/XII., n. 11 758, saec. XIII., n. 5283, saec. XI. (bei mir 36 a), n. 15 437, saec. XI. (bei mir 36 b), Nouv. acq. 2261, saec. XI/XII. Alle diese Hss. lassen, ebenso wie 1 a. 2, die Worte p. 583, 2 aus: 'In ipsas quoque cancelli celaturas mirabatur rosas intus, nonus enim erat mensis', die ich nur in der Ed. pr. gefunden habe. Die drei letztgenannten Hss. interpolieren hinter 563, 32 'desideravit' die von Ruinart S. 1265 herausgegebene Passio S. Iuliani ('De cuius gestis et miraculis' — — 'Sanctus igitur Iulianus Viennensi ortus urbe' — — 'seculorum. Amen') und fahren dann mit 564, 16 'Capud vero eius Ferreolus' fort. In Nouv. acq. 2261 fehlen aber hernach die Capitel 5—22 gänzlich.

Zu dieser Familie gehört auch die Hs. von Cambrai 828 (733) saec. IX. (bei mir n. 12), denn ihr Text beginnt nach Molinier's Kataloge¹: 'Sanctus igitur Iulianus Viennensi ortus urbe'. Die Hs. enthält nach einer Mittheilung, welche ich meinem Freunde Poncelet verdanke, nur die erste Hälfte der Virtutes S. Iuliani bis Cap. 21: 'implovavit auxilium'. In den letzten Zeilen, von denen ich Abschrift besitze, finden sich die Fehler p. 573, 37 'equum detineri' für 'equitem retineri', Z. 38 fehlen die Worte 'unde sit' und ebenda steht 'habebat' für 'habeat'.

Für die Textkritik ist aus diesen interpolierten Hss. kein Nutzen zu verhoffen, denn sie entstammen derselben lückenhaften Ueberlieferung wie 1 a. 2. Diese beiden, von mir benutzten Hss. sind die einzigen reinen Hss. der Virtutes S. Iuliani, die ich kenne, und ich habe seiner Zeit sämmtliche in der Kgl. Bibliothek in Berlin befindlichen Hss.-Kataloge für die Ausgabe benutzt. Die Emendation dieses Buches ist also nur auf dem Wege der Conjectur möglich, so lange nicht ein unerwarteter Fund uns neue Hülfsmittel erschliesst. Bonnet ist hier tapfer vorgegangen, aber nicht immer mit Glück.

P. 583, 26 spricht Gregor von der Ueberführung von Reliquien des H. Julianus von Brioude nach Vibriacus

1) Catalogue des départ. XVII, 315.